



Sächsische
Landesbibliothek
6. NOV. 1978
D. 1000/1978

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
3. November 1978

ZSWK	10/1
Kubi	X
SSH	X
BOT	X
Mubi	X

40

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Arbeitsbesuch in GO Medizin

(UZ) In Vorbereitung der Parteiwahlen wollte das Sekretariat der SED-Kreisleitung mit seinem 1. Sekretär Walfried Weikert am 24. Oktober in der Grundorganisation des Bereiches Medizin „Vor Ort“ informieren sich die Sekretariatsmitglieder, wie die Genossen der größten Grundorganisation der Kreisparteiorganisation diesen Höhepunkt im Leben der Partei vorbereitet haben. In einer gemeinsamen Beratung mit der GO-Leitung hob der 1. Sekretär der SED-KL hervor, daß diese Arbeitsbesuche eine bewährte Methode der Führungstätigkeit der Partei sind.

Im Bericht der GO-Leitung informierte der Sekretär der GO, Dr. Helmi Storch, u. a. darüber, daß der Auftakt zur Vorbereitung der Parteiwahlen bereits im Juni mit den ersten persönlichen Gesprächen in den Parteikollektiven gegeben wurde. Während der gemeinsamen Leitungssitzung wurde gleichfalls der Bericht der APO Theoretische Institute entgegengenommen.

Am Nachmittag trafen sich die Sekretariatsmitglieder mit Parteikollektiven zu Stützpunktberatungen.



Solidarität

Solidarität ist unteilbar — eine Devise, die seit langem für die Angehörigen unserer Universität Motto unzähliger Solidaritätsaktionen ist. Angela Davis, Luis Corvalan und Vietnam sind nur einige Symbole aktiver Solidarität.

So riefen auch dieser Tage die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe 22 des Organisations- und Rechenzentrums auf, durch Geldspenden den Opfern der Hochwasserkatastrophe in der SR Vietnam zu helfen.

1520 Mark spendeten zum Beispiel die Teilnehmer des 11. Fünfnachmittagsganges des Franz-Mehring-Instituts. Damit wollen sie, wie aus einem Schreiben an die Redaktion hervorgeht, „dem vietnamesischen Brudervolk in seiner gegenwärtig äußerst schwierigen Situation“ helfen.

Kollegen der Gewerke der Betriebstechnik Medizin sammelten während einer Solidaritätsaktion 641,50 Mark und übergaben sie der Universitätsgewerkschaftsleitung.



So war Volodia Teitelboim (rechts), Mitglied des Politbüros der KP Chiles, am 25. Oktober vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, begrüßt worden. Zum Solidaritätsmeeting, das am Abend im „Capitol“ stattfand (wir berichten auf den Seiten 3 und 4 ausführlich) konnte der Rektor unter den 1000 Teilnehmern den Sekretär der SED-Bezirksleitung Dietmar Keller, den Sekretär der SED-Stadtleitung Gerda Bombarg sowie weitere Persönlichkeiten begrüßen.
Foto: HFBS/Molsberger

Partei- wahlen '78

Von Walfried Weikert,
1. Sekretär der SED-KL

Auf der Grundlage des Beschlusses der 8. Tagung des ZK der SED haben auch in der SED-Kreisorganisation am 1. November die Wahlen und Rechenzentrumslegungen der Parteigruppenorganisatoren und ihrer Stellvertreter, der APO- und GO-Leitungen begonnen. Diese Parteiwahlen stehen ganz im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Sie sind besonders charakterisiert durch die Initiativen aller Angehörigen der Universität, voran die Kommunisten, zur Vorbereitung des 30. Jahreslages der Gründung der DDR. Sie haben das Grundanliegen, wie Erich Honecker auf der 8. Tagung erklärte, die führende Rolle der Partei weiter ausprägen, jedes Parteikollektiv und jeden Kommunisten weiter zu befähigen, die Beschlüsse des IX. Parteitages zu erfüllen. Langfristig und zielstrebig haben sich in den GO und APO die Parteigruppen vorbereitet, indem mit jedem Genossen persönliche Gespräche geführt wurden und werden, um seine Arbeit einzuschätzen und konkrete Aufgaben zu stellen.

Gleichzeitig wurden damit die Mitglieder und Kandidaten in die Erarbeitung der Bilanzen einbezogen und die Aufgaben und Anforderungen der nächsten Etappen bis zum 30. Jahrestag abgesteckt. Insbesondere wird die Erfüllung der Wortmeldung der KMU sowie der darauf fußenden Wettbewerbsverpflichtungen realistisch einzuschätzen sein. Die vertrauensvolle Atmosphäre und Kameradschaftlichkeit, die sich in den persönlichen Gesprächen weiterentwickelte, ist das Unterpfand für die Stiefung unserer Parteikollektive. Es gilt vor allem die Hinweise, Vorschläge und Kritiken, die die Genossen in den Aussprachen geben, gründlich auszuwerten.

Mit besonderem Nachdruck wurde herausgearbeitet, daß die konsequente Erfüllung der Beschlüsse durch jeden Genossen eine wichtige Reserve für die Erhöhung ihrer Wirksamkeit darstellt.

Besonders während der Parteiwahlen kommt es darauf an, die erreichten Ergebnisse sachlich und kritisch zu werten. Dabei sind ständig die Maßstäbe, die Parteitagsprogramm und Statut eindeutig formuliert haben, deutlich zu machen. Nur so wird größere politisch-ideologische Klarheit, schöpferischer Meinungstreit und wachsende Leistungsbereitschaft zu erreichen sein. Die Erfahrungen vieler Parteikollektive legen davon bezeugtes Zeugnis ab. Diesen Erfahrungsschatz der Besten allen zugänglich zu machen, wird wichtiges Anliegen der Parteiwahlen sein.

Es ist immer die Frage zu stellen, wo liegen die Reserven für den Leistungszuwachs? In den Wahlversammlungen sind deshalb die besten Erfahrungen zum „Wie“ der Arbeit zu vermitteln.

In den Beschlüssen sind für die Parteikollektive und jeden Genossen überschaubare Führungsschwerpunkte und Aufgabenstellungen festzulegen und vor allem nach den Wahlversammlungen allen Mitarbeitern in den Kollektiven, allen FDJ-Studenten in den Gruppen zu erläutern, um sie für die Verwirklichung zu begeistern und zu aktivieren. Es gilt, unerbittlich Mittelmaß, Hemmnisse und Schwächen aufzudecken und beim Namen zu nennen. Noch vorhandene Tendenzen einer Abwehrhaltung, Abschieben von Verantwortung ist der Kampf anzusagen.

Es gilt nach wie vor der Satz: Gute Leistungstätigkeit ist Schlüssel zum Erfolg der Aktivierung der Genossen. Deshalb sollte unsere ganze Aufmerksamkeit der weiteren Ausprägung der Kollektivität der Leitungen gelten.

Parteiwahlen sind Höhepunkte, aber zugleich ist der hohe Anspruch an das Parteilieben, wie er mit den Parteiwahlen demonstriert wird, zum ständigen Prinzip zu machen.

KMU-Päd- agogen bereiten Konferenz vor

(PB) Eine Konferenz, die Bilanz über die Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages auf dem Gebiet der Lehrerbildung ziehen und Schlußfolgerungen zur Erhöhung der Qualität bei der Erziehung und Ausbildung der Lehrestudenten ableiten wird, findet am 9. November an der KMU in Auswertung des VIII. Pädagogischen Kongresses statt. Rund 500 Wissenschaftler, Lehrestudenten und Praxisvertreter werden über die gesellschaftliche Stellung und die Rolle des Lehrers bei der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation, den Anteil und die reichen Traditionen der KMU bei der Lehrerbildung, Fragen ihrer noch stärkeren Zusammenarbeit mit der Schulpraxis sowie viele andere Probleme erörtern.

Des weiteren werden die Konferenzteilnehmer vorlegen, über die Suche nach effektiveren Möglichkeiten der wissenschaftlich-schöpferischen Tätigkeit im Lehrstudium, über die Durchsetzung der Einheit von Wissens- und Könnensvermittlung, über Berufsmotivation und die Bewahrung der Absolventen in der Schulpraxis. Beralen wird auch die erzieherische Wirksamkeit der in der Lehrerausbildung tätigen Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, deren Verhältnis zur Schulpraxis und zum Lehrerberuf sowie über die einheitliche Führung der durch viele Einrichtungen der Universität getragenen Lehrerbildung.

In Vorbereitung der Konferenz werden vom Prorektorat für Erziehung und Ausbildung u. a. Aussprachen mit Lehrestudenten geführt. So war am 25. Oktober Prorektor Prof. Dr. Annelore Berger Gesprächspartner für fünfzehn Pädagogiestudenten der verschiedenen Fachbereiche. Der Aufforderung von Annelore Berger, so zu diskutieren, als ob jeder sofort etwas ihm Mißfallendes verändern könnte, wurde aufgeschlossen Folge geleistet. In einer kritischen und schöpferischen Atmosphäre wurden eine Reihe von Problemen offenbart, die die jungen Leute im Zusammenhang mit ihrer Ausbildung bewegen. Man sprach über Möglichkeiten einer optimalen Verbindung zwischen theoretischer Wissensvermittlung und deren schulpraktischer Anwendung vor allem während der ersten beiden Studienjahre, über die Einstellung zum verantwortungsvollen Beruf des Lehrers und Fragen der Absolventenvermittlung.

Die Karl-Marx-Universität ist die größte lehrerbildende Einrichtung des Bezirkes Leipzig. An ihr sind rund 1800 Lehrestudenten an 7 Sektionen immatrikuliert, die in 13 verschiedenen Fachkombinationen ausgebildet werden. In diesem Jahr nahmen 470 ein Lehrstudium in den verschiedensten Fachrichtungen auf.



Gespräch mit neu- ernannten Professoren

(UZ) Zum nun schon traditionellen Zusammentreffen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung und des Rektors mit den neuernannten Professoren kam es am 25. Oktober in der Rektorkonferenz. Verbunden mit den Glückwünschen zur Berufung forderten Walfried Weikert, 1. Sekretär (foto oben, stehend) und Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann die Professoren auf, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um den geforderten Qualitätszuwachs in Lehre und Forschung tatsächlich zu erreichen. Anschließend stellten die Professoren ihre Fachgebiete und Vorhaben vor, unter ihnen Genossin Prof. Dr. sc. Ruth Milochowski von der Sektion ML (rechts), insgesamt erhielten 29 Wissenschaftler die Berufung.
Fotos: R. Müller



Moderne Methoden aus den RGW-Ländern vorgestellt

Tage der Wirtschaftswissenschaften 1978
an KMU

Während der „Tage der Wirtschaftswissenschaften an der Karl-Marx-Universität“ richtete der Wissenschaftsbereich Rechnungsführung und Statistik am 24. und 25. 10. 1978 die wissenschaftliche Konferenz „Kosten — Leistung — Effektivität“ aus.

Vor über 400 Teilnehmern aus Betrieben und Kombinat, aus Hochschulen, wissenschaftlichen Betrieben und Staatsorganen der DDR sowie namhaften Repräsentanten aus wissenschaftlichen Einrichtungen der UdSSR und anderer sozialistischer Bruderländer legte der Wissenschaftsbereich Rechenschaft ab über die Erfüllung der ihm mit dem Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften übertragenen Aufgaben. Sie besteht darin, eine aussagefähige Kosten- und Leistungsrechnung durch den Nachweis der Effektivität und eine rationelle Gestaltung der Erfassung, Aufbereitung und Auswertung der Daten die Intensivierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses wirkungsvoll zu fördern.

Der Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Prof. Dr. Dunda, würdigte die Leistungen der KMU als einziger Ausbildungsstätte von Kadern für Rechnungsführung und Statistik und verwies auf die bisher erzielten wissenschaftlichen Ergebnisse zur weiteren Entwicklung von Rechnungsführung und Statistik als Instrument der Intensivierung der Volkswirtschaft. In Plenarsitzungen stellten Prof. Dr. Reinecke, Dr. Stingi,

Prof. Dr. Kießig und Prof. Dr. Geißler Forschungsergebnisse über Kosten und wissenschaftlich-technischen Fortschritt, Leistungsnachweis und Leistungsbewertung der Betriebe, über die Gestaltung des Auswertungssystems ökonomischer Kennziffern und die Nutzung der EDV zur Diskussion.

Führende Vertreter von Rechnungsführung und Statistik der Sowjetunion und aus weiteren sozialistischen Bruderländern nahmen aktiv an der Vorbereitung und Gestaltung der wissenschaftlichen Tagung teil, darunter Prof. Dr. Margulis, Moskau, Prof. Dr. Seberem, Moskau und Prof. Dr. Palli, Moskau. Die ausländischen Gäste informierten in interessanten Beiträgen über moderne Methoden in Rechnungswesen und ökonomischer Analyse in den RGW-Ländern.

Die Konferenzteilnehmer würdigten vielfach das Gelingen und die vielen durch die Konferenz vermittelten theoretischen Erkenntnisse und praktischen Anregungen und äußerten den Wunsch, einen solchen fruchtbringenden Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet der Rechnungsführung und Statistik periodisch zu führen.
Dr. V. Bernhard

3. Zentrales Kolloquium des IZR

Am 29. Oktober fand das 3. zentrale Kolloquium des Interdisziplinären Zentrums für Vergleichende Revolutionsforschung (IZR) statt. Prof. Dr. sc. Ernstert Kalbe — Leiter der IZR-Forschungsgruppe „Vergleichende Geschichte und Analyse der sozialistischen Revolutionen“ — referierte über Forschungsstand, Probleme und Kriterien des Vergleichs von Oktoberrevolution und volksdemokratischer Revolution.

Vor zahlreichen Wissenschaftlern und Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses aus den im IZR kooperierenden Sektionen und Instituten legte Prof. Kalbe die gegenwärtigen theoretischen Positionen der marxistisch-leninistischen Forschung zur Einordnung der volksdemokratischen Revolutionen in europäischen Ländern in den sozia-

listischen Revolutionszyklus sowie methodologischen Grundfragen des typologischen Vergleichs mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution dar. Im Mittelpunkt der lebhaften Diskussion standen Fragen des Verhältnisses von Allgemeinem und Besonderem, des Verhältnisses von demokratischer zu sozialistischer Revolution, der Entwicklung des Klassenbündnisses in der Revolution sowie die Problematik Machtheilung — Machtenteilung. Mit der verstärkten Orientierung auf diese Thematik kommt das IZR den in der „Konzeption zur komplexen Weiterentwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der KMU“ enthaltenen Festlegungen nach, „verstärkt über die Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und zum Vergleich der sozialistischen Revolutionen zu forschen.“



Am 25. Oktober übergab Frau Josefa Lambert dem Rektor (links) den wissenschaftlichen Nachlaß ihres Mannes; rechts Prof. Dr. G. Handel. (Weitere Informationen auf Seite 2.)
Foto: HFBS/Wisniewsky